Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 21 (1905)

Heft: 31

Artikel: Die Wasserversorgung der Gemeinden Horgen, Thalwil, Rüschlikon

und Kilchberg b.Z.

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-579777

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Telegramm-Adresse:
Armaturenfabrik

Happ & Cie.

Telephon No. 214

Armaturenfabrik Zürich

liefern als Spezialität:

Absperrschieber

jeder Größe und für jeden Druck.

Pumpwerke

für Wasserversorgungen etc.

Anerkannt vorzügliche Ausführung.

hydranten
Straßenbrunnen
Anbohrichellen
Wassermesser

und

185 c

sämtliche Armaturen

für Wasser- und Gaswerke.

Billige Preise.

von dem darüber liegenden Eftrich feucht. Geradezu gefährlich gestaltet sich diese Handhabung, wenn sie zu einer Jahreszeit erfolgt, wo von einem Trocknen überhaupt nicht die Rede sein kann.

Ferner wird beim Butzen der Decken und Wände auch mancher Tropfen Waffer mehr als dringend nötig erscheint, der Balkendecke zugeführt, ebenso verhält es sich beim Setzen der Defen. Weiter muß ohne Rücksicht auf die Trockenheit des Eftrichs mit dem Berlegen der Dielen begonnen werden; denn die Wohnungen follen zum feftgesetten Termin bezogen werden, fie find bereits fest vermietet. Fugen dürfen die Dielen allerdings nirgends zeigen, will man die Arbeit als brauchbar bezahlt er= halten. Es wird also schon durch die Dielung der Zwischendecken so ziemlich sede Luft zum Trocknen ab-geschnitten. Aber die Natur sorgt wieder dafür, daß dieser Fehler bald beseitigt wird. Auch die trockensten Dielen erhalten nach furzer Zeit Fugen und gewähren der Luft Zu= resp. Austritt zum Trocknen des Estrichs. Doch da kommt auch schon ein anderer entschiedener Gegner der Lüftung und Trocknung, nämlich der Mieter. Er ift gewöhnt, nur in Räumen mit geftrichenen Dielen zu wohnen, ergo, die Dielung wird gestrichen, nachdem vorher jedes Ritchen forgfältig verkittet, also die Zwischendecke so ziemlich hermetisch abgeschlossen wurde. Auf der Unterseite ist dies längst durch die Gipsdecke gesichehen. Und nun Abieu Balken- und Zwischendecke! Sind dieselben nicht aus dem beften Material, so merkt man oft fehr bald, was die Glocke geschlagen hat. Er hat seinen Einzug gehalten, der Hausschwamm, und nun geht das Kreuz los zum Ergößen und Frohlocken des Fabrifanten der Betondecke, und der Bauherr schwört heiligst, nie und nimmermehr Holzdecken verwenden lassen zu wollen.

Doch es geht noch weiter, wie einige Beispiele zeigen sollen. Ich habe gefunden, daß in einem Neubau über die gestrichenen Dielen Linoleum sest aufgenageelt war. Nach 1½ Jahren war in Größe obigen Beleges ein Defekt entstanden, der jeder Beichreibung spottet. Ein Bauherr ließ gleich nach Fertigstellung des Baues einen Raum zur Küche derart herrichten, daß er an Stelle der

Dielen Fließen über die Balken legen ließ, um dem Mieter die Möglichkeit zu geben, ungestört daselbst patschen zu können. Die Folgen davon zeigten sich in $2^{1/2}$ Jahren; sie bestanden darin, daß die ganze Balkendecke durchbrach.

Ein anderer Bauherr hatte ein mehrstöckiges Wohnhaus schnellstens zu 1. Oktober fertigstellen, tapezieren und die Dielen streichen lassen, aber leider einige Wohnungen nicht vermietet. Im sommenden Winter wurden diesen Wohnungen, weil ja leerstehend, auch seine Beachtung geschenkt. Als unausdleibliche Folge mußten nach zwei Jahren die Balken und Zwischendecken durch neue ersetzt werden.

Es ist selbstverständlich, daß bei allen diesen Erscheinungen gutes, kerniges Holz länger den Angriffen widersteht, als Splintholz, doch wird auch das letztere vielsach verwendet, weil der Bauherr ja hauptsächlich billig bauen will und die Konfurrenz den Ausführenden der Zimmerarbeit selbst daran hindert, den Bauherrn auf das Gefährliche seines Wollens aufmerksam zu machen, denn sofort heißt es dann: "Na, wenn Sie es nicht so machen wollen, wie ich es wünsche, dann gehe ich eben zu einem andern."

Solche und ähnliche Fälle kann man oft beobachten und wird selbst ein ausgesprochener Gegner des Holzes zugeben müssen, daß hierbei nicht das Holz, sondern lediglich die Behandlung des Baues die Schuld trägt.

(Fortsetzung folgt.)

Die Wasserversorgung der Gemeinden Horgen, Thalwil, Rüschlikon und Kilchberg b. Z.

Um verschiedene an uns gerichtete Anfragen über dies. Millionenprojett auf einmal zu beantworten, teilen wir auf Grund der amtlichen Aften folgendes mit.

Die genannten linksufrigen Seegemeinden, die alle in großer baulicher Entwicklung sich befinden, besitzen bereits Wasserversorgungen, Kilchberg und Küschlikon als Gemeindeunternehmen, Thalwil und Horgen als Werke versichiedener Korporationen, die jetzt aber auch in den Gemeindebesitz übergegangen sind. In trockenen Zeiten leisten

diese Wafferversorgungen jedoch bei Weitem nicht genug, zudem können sie die höchstgelegenen Wohnhäuser gar nicht bedienen, weil die Quellen und Reservoire nicht so hoch liegen wie diese. Ersatz ist im Umfreis von mehreren Stunden nirgends zu finden, es ware benn, man würde vom See aus große Pumpwerke erstellen, die das Waffer auf die höchsten Punkte des zwischen Sihltal und See liegenden Bergzuges heben würden. Die Erstellung und besonders der Betrieb solcher Pumpen wäre aber zu teuer, zudem wird das Geewaffer durch die einfließenden Abfallstoffe aus den Dörfern und Fabrifen start verunreinigt; denn das ganze Seeufer von Zürich bis Horgen ift ja heute schon eine zusammenhängende Stadt, die mit jedem Jahre höher an dem Bergabhange hinansteigt, wo bekanntlich noch tausende der schönen, aussichtsreichen Bläte zur Errichtung von Landhäufern und Herrschaftsvillen auf Verwendung harren.

Run haben die genannten vier Gemeinden gemeinsam elf Quellen vorzüglichen Trinkwaffers in der Gegend von Rothenthurm im Ranton Schwyz, 900 Meter über Meer entspringend, gekauft, um fie zu fassen und durch einen rund 40 Kilometer langen Röhrenftrang herzuleiten in die auf den Kulminationspunkten der Gemeinden zu er= bauenden Reservoirs, bis zu denen von der Brunnen-stube aus immer noch ein Gefälle von 300 Meter sich ergibt. Diese Quellen, welche zusammen im Minimum 3200 Minutenliter leisten, gehörten Hrn. Ingr. J. Boßhard in Thalwil, der sie in den letzten Jahren dort nach und nach fäuslich erworben hatte, um sie eventuell auf eigene Rechnung oder mit Gulfe einer zu bildenden Aftiengefellschaft zu verwerten. Herr Brof. Dr. Beim in Zurich hatte dies Quellwaffer und das Quellgebiet wiffenschaftlich untersucht und war zum Schluffe gekommen, daß man es mit sehr gutem Trinkwasser (kalkarm) von konstanter Ergiebigkeit zu tun habe. Auch die Fassungs-, Ableitungs- und Durchleitungsrechte von Grundstück zu Grundstück auf Schwyzergebiet, sowie durch die dortige Staatsstraße hatte Berr Boghard mit Gulfe des Herrn Abvokaten Dr. Diethelm in Lachen vollständig geordnet und war endlich mit einem fertigen Projekte vor die vier Gemeinden getreten. Diese wählten jede eine besondere Studienkommiffion, die in gemeinsamen muhevollen Erfursionen das Projekt gründlich studierte und im fernern noch durch Gerrn Ingenieur Rohrer in Winterthur bis ins Detail begutachten ließ. Es ergab sich nun, daß daß Projekt mit wenig Abänderungen in jeder Hinsicht zur Ausführung empfehlenswert fei, d. h. die vier Gemeinden sozusagen auf ewige Zeiten mit genügend und sehr gutem Quellwasser versorgen würde und daß die Roften der Ausführung des Projektes wohl im Einklang zu den Leiftungen desfelben stehen.

Die Rosten des ganzen Projektes werden sich belaufen auf:

a) Fr. 900,000 für Ankauf der Quellen, Projekte und Durchleitungsrechte, Quellenfassung und Erstellung der Leitung vom Quellengebiet dis zur Zweigleitung für Horgen auf Horgen-Egg.

b) " 92,000 für die Leitung Horgenegg-Thalwil.
c) " 68,000 " " Thalwil-Kopf-Rüschlikon, wo sich das gemeinsame Reservoir für Nüschlikon und Kilchberg befinden wird.

Total Fr. 1,060,000.

An diese Kosten wird aber ein Staatsbeitrag von $15\,^{\rm 0}/_{\rm 0}$ erwartet = Fr. 158,990, sodaß die Nettokosten sich auf Fr. 901,000 reduzieren.

Dieser Kostenvoranschlag ist befinitiv und stützt sich auf vorhergegangene genaue Planaufnahmen und Berech-

nungen. — Die vier Gemeinden beschlossen (nach Borschlägen von Rechtsanwalt Dr. Keller in Zürich) das ganze Werk auf eigene Rechnung und Gesahr gemeinsam zu erstellen und Herrn Jugr. J. Boßhard in Thalwil lediglich die Bauleitung zu überlassen, für welche er die runde Summe von Fr. 50,000 erhält (mit Fr. 5000 Extraprämie, wenn der Voranschlag nicht überschritten wird).

Gemäß der prozentualen Beteiligung der Gemeinden an den Kosten des Werkes haben nun bei der Annahme von 3000 Minutenlitern gewonnenen Trinkwassers zu beanspruchen:

Sorgen 25 %, also 750 Minutenliter. Thalwil 35 %, " 1050 " Rüschlifon 20 %, " 600 " Kilchberg 20 %, " 600 "

Die vier Gemeinden wählen nun jede zwei Fachsmänner in die zu bildende Baukommission, welche das Werk in gemeinsamer Arbeit mit Hrn. Ing. J. Boßhard so rasch als möglich beginnen und zu gutem Ende führen wird. Die Arbeiten und Lieferungen werden wohl noch vor Neujahr zur Submission ausgeschrieben werden (in mehreren Losen), damit spätestens im Frühjahr 1907 das Werk eröffnet werden kann. Die vier Gemeinden werden dann außer für die Haus und Stallversorgung noch billiges Wasser für Springbrunnen und Krastzwecke, im Winter auch zur Anlage von Schlittschuhbahnen 2c. 2c. abgeben können.

Perschiedenes.

Banwesen in Bern. Die Kosten für das Palace-Hotel in Bern, das zu unterst an der Inselgasse projektiert ist, werden auf 4 Millionen Franken veranschlagt.

Braunwaldbahn. In Linthal verkünden dumpfe Sprengschüffe den Talbewohnern von Zeit zu Zeit, daß mit dem Bau der Braunwaldbahn begonnen worden ift.







Telephon 52.

Engros-Lager

aller Sorten Fensterglas.

Lieferung auch an Wiederverkäufer.

Spiegelglas für Schaufenster und Villen Spiegelglas, belegt
Rohglas mit und ohne Drahteinlage
Diamantglas, neuester Dessins
Matt-, Mousselin- und geripptes Glas
Fussbodenplatten, Glasziegel
Türschützer, Glaserdiamanten
Glasjalousien. 2481 0-

Drahtglas anerkannt bestes Fabrikat. Weitgehendste Garantie.

Ceinölfirnis — Bleiweiss — prima Glaserkitt Echt Kölner- und Candleim etc.

Einfache und verzierte Portraits-Leisten.

